

Jährlich werden in D. 200.000 Haustiere abgeschossen!

Über den Abschuss von (angeblich wildernden) Hunden und Katzen wird seit Jahren viel diskutiert. Jagdgegner verbreiten Zahlen von 400.000 und mehr, Jäger bestreiten den Haustierabschuss und beschränken ihn auf wenige Einzelfälle nachgewiesener Wilderei.

Tatsache ist, dass der Abschuss von Hunden lt. Jagdgesetzen nur erlaubt ist wenn der Hund aktiv wildert und nicht anders davon abgehalten werden kann. Bei Katzen ist das anders, hier wird grundsätzlich Wilderei zugrunde gelegt wenn eine Katze weiter als 200 - 500m (je nach Bundesland unterschiedlich) von der Wohnbebauung entfernt angetroffen wird.

Gesicherte Zahlen gibt es kaum. Aber legen wir doch mal die Antwort auf eine kleine Anfrage, Drucksache 14/10696 aus 2010, im Landtag NRW zugrunde, dort wurden Haustierabschüsse gemeldet und erfasst:

<http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD14-10696.pdf>

Wenn man den Durchschnitt aus den Jagdjahren 1999/2000 bis 2008/2009 nimmt dann werden pro Jahr allein in NRW 199 Hunde und 15.580 Katzen erschossen. Das sind die offiziell gemeldeten Zahlen. Eine Dunkelziffer wird es da sicher geben, über deren Höhe ich hier aber nicht spekulieren möchte. Jedenfalls kann man den Abschuss von Haustieren da nicht mehr als seltene Einzelfälle abtun.

Aber wie viele Haustiere werden in D. gesamt geschossen?

**Rechnen wir das mal hoch. Das kann man nach der Landesfläche machen: NRW 34.088 km² zu D. 357.121,4 km² = 9,55% (Quelle: Wikipedia)
Demnach würden in D. jährlich 2.084 Hunde und 163.141 Katzen abgeschossen.**

**Aussagekräftiger als die Landesfläche ist m. A. jedoch die Waldfläche, denn in Wohn- und Industriegebieten wird ja nicht geschossen:
NRW 887.550 ha zu D. 11.075.800 ha = 8% (Quelle: Bundeswaldinventur)
Demnach wären es sogar 2.488 Hunde und 194.750 Katzen die jährlich in D. abgeschossen werden. Zusammen 197.238 Haustiere jährlich !!!**

Wie gesagt: das sind die offiziell gemeldeten Zahlen aus NRW. Dunkelziffer nicht eingerechnet. Und die angeschossenen Tiere, die mit Schussverletzungen nachhause kommen, ebenfalls nicht.

Das liegt deutlich unter den von Jagdgegnern behaupteten Fällen. Aber seltene Einzelfälle oder die Taten weniger schwarzer Schafe, wie die Jäger das behaupten, sind das jedenfalls nicht mehr.

Und das ist nicht nur ein Thema für Tierschützer, dem müssen sich auch die Jäger stellen wenn sie mehr Akzeptanz von der Bevölkerung erwarten. Da nutzt es gar nichts sich bockbeinig auf die Jagdgesetze oder die im GG verbriefte freie Jagd zu berufen. Mit dem fröhlichen Treiben könnte nämlich ganz

schnell Schluss sein wenn ca. 30 Mio. Haustierhalter (In 43 Prozent aller deutschen Haushalte werden Haustiere gehalten) gegen 350.000 Hobbyjäger über Gesetzesänderungen abstimmen.

Tierfreundliche Grüße

Wolfgang H. Zerulla